



Ob mit Tablet oder Smartphone, vor Ort oder vom gemütlichen Sofa aus: Der **Audioguide post-koloniale Spurensuche** in Freiburg kann von verschiedenen Plätzen aus aufgerufen werden.



Lade die App **post-koloniale Spurensuche** oder **Urban Playground** aus dem Appstore kostenlos herunter und scanne in der App den QR-Code.

Internetzugang des Smartphones muss gegeben sein. Wer informiert werden möchte, sobald ein Standort kolonialer Vergangenheit passiert wird: Die GPS-Navigationstechnik der App zeigt auf Wunsch an, wenn sich die UserIn einer Station auf rund 100 Meter nähert. Natürlich nur, wenn die GPS-Funktion aktiviert ist.

Die App kann genauso ohne GPS-Funktion genutzt und aufgerufen werden: Ganz einfach, indem über die Karte die einzelnen Hörstationen angeklickt werden. Wer lieber zu Hause am Rechner sitzt oder eine Station nochmals in Ruhe nachhören möchte, kann das ebenso mit unserer App tun – oder auf folgender Website über den Internetbrowser:

www.fernsicht-bildung.org

www.freiburg-postkolonial.de

Im Jahr 2005 wurde im **informationszentrum 3. welt (iz3w)** das Forschungs- und Bildungsprojekt **freiburg-postkolonial.de** gegründet. Dahinter steht die Frage, wie weit sich die deutsche Kolonialgeschichte auch im lokalen Raum nachverfolgen lässt:

Inwieweit war Kolonialismus politisch wie kulturell ein Thema in der lokalen Öffentlichkeit, wie verhielten sich Institutionen dazu? Welche Personen gingen in die Kolonien, was taten sie dort und wie vermittelten sie ihre Erfahrungen nach Hause? Wer engagierte sich mit welchem Erfolg in der Kolonialbewegung hier vor Ort? Wurde an der Universität Kolonialforschung betrieben? Gab es auch kritische Positionen? Und wie wird heute mit dem kolonialen Erbe umgegangen?

freiburg-postkolonial.de im iz3w

Postfach 5328 | 79020 Freiburg
Kronenstraße 16a | 79100 Freiburg

Ansprechpartner:

Heiko Wegmann | info@freiburg-postkolonial.de
Audioguide: Martina Backes | redaktion@iz3w.org

Software:

Urban Playground – Die App für Touren und Guides
www.urban-playground.net

Mit freundlicher Unterstützung von
SEZ – Stiftung Zusammenarbeit und Entwicklung
Baden-Württemberg



post-koloniale SPURENSUCHE IN FREIBURG



ein Hörspaziergang





Der Hörspaziergang

macht auf sichtbare und unsichtbare koloniale Spuren im Freiburger Stadtbild aufmerksam.

Ob in der Forschung, in Ausstellungen oder »Völkerschauen«, in Kolonialwarenläden, bei Ansprachen und auf kulturellen wie politischen Veranstaltungen: Über Jahrzehnte fanden in Freiburg koloniale Aktivitäten statt. Der Audioguide von freiburg-postkolonial.de führt an Orte dieser Geschehen und wirft Schlaglichter auf die Frage, wie der Kolonialismus auf das Denken in dieser Stadt gewirkt hat.

Kolonialismus in Freiburg?

Hinweise auf die koloniale Vorgeschichte gut besuchter Orte fehlen im heutigen Stadtbild weitgehend, ob in den Gebäuden der Universität, im Museum oder im Stadtgarten. Und auch die kolonialen Bezüge Freiburger Straßen(namen) sind nicht offensichtlich. Hunderte Menschen passieren täglich den Universitätsplatz, an dem die Kolonialeiche gepflanzt wurde, oder das Gebäude, in dem Schädel aus Übersee gesammelt wurden. Der Audioguide freiburg-postkolonial erinnert an koloniale Geschehen und Geschichten. Zudem fragt er nach den Verflechtungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen der lokalen Alltagswelt und dem heutigen Blick in die Ferne und auf die Fremde. Dabei verhandeln die einzelnen Stationen des Audioguides, wie koloniale und kolonialrevisionistische Bewegungen das Denken in dieser Stadt bis heute geprägt haben.



[1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [...]



[Station Stadtgarten]

Völkerschauen in Freiburg – der koloniale Blick als Spektakel

[Stadtgarten und Karlsplatz]

Kolonialausstellungen in Freiburg – Präsentationen kolonialer Begehrlichkeiten

[Admiral Spee Straße]

Das Heldenviertel – der koloniale Kontext von Straßennamen

[Moltkestraße]

Koloniale Spuren – im Freiburger Stadtbild

[Platz der Universität]

Pflanzung der Kolonialeiche – hitzige Reden vor der Universität

[Paulussaal]

Kirche und Kolonialismus – ehemaliges Werthmannhaus und Paulussaal

[Adlerstraße]

Koloniale Sammelwut – ein düsteres Kapitel der Alexander-Ecker-Schädelsammlung

[Haus »Zur Lieben Hand«]

Rückgabe menschlicher Gebeine – Dekolonisierung der Geschichte?

Der Hörspaziergang empfiehlt keine Reihenfolge der Stationen. Wo immer sich die Interessentin befindet, einfach Reinhören!



Orte und Geschehen

Die hier aufgeführten Stationen sind eine erste Auswahl. Sie dokumentieren, wie rassistische Ideologie geschaffen und die Überlegenheit über die Kolonisierten legitimiert wurde – durch exotistische Spektakel ebenso wie mit der »Rassenkunde« des Anthropologen Eugen Fischer. Dabei legen sich historische und aktuelle Formen kollektiver kolonialer Wissensbestände wie Schichten übereinander. Und weil Geschichte immer auch ein Prozess des Vergessens ist, haben wir uns einige dieser Schichten nochmals genauer angeschaut. Insofern versteht sich der Audioguide auch als Beitrag zu einer Dekolonisierung des Denkens.

Die Stimmen der Betroffenen und die des anti-kolonialen Widerstandes sind Teil der kolonialen Geschichte. Doch sie wurden kaum dokumentiert, die verordnete Sprachlosigkeit der Betroffenen ist Teil des kolonialen Rassismus. Diese Sprachlosigkeit in der Erzählung der lokalen Kolonialgeschichte nicht zu wiederholen, war uns ein Anliegen. Kommentare zu Begriffen kolonialen Ursprungs zeigen, wie Rassismus aus Wörtern spricht. Die Suche nach Geschichten des Widerstandes gegen das koloniale Projekt stellt eine bleibende Herausforderung dar.



Fotos: H. Wegmann

[9] [10]

[11] [12] [...]